Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

# Abschlussbericht

## über Ihre Stipendienzeit

| | |
|---|---|
| Nachname, Vorname* | Krause, Christina |
| E-Mail-Adresse* | Krause.chrs@gmx.de |
| Stipendienprogramm | RISE weltweit |
| Förderzeitraum | 31.07.2023 – 22.09.2023 |
| Gastland/-ort | Santiago de Chile, Chile |
| Gastinstitution | Universidad Técnica Federico Santa María |

*Im Rahmen des Abschlussberichts haben Sie die Möglichkeit, freiwillige weitere Angaben zu machen. Sie können Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, falls Sie mit einer **Weitergabe dieser Daten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten** und einer **Kontaktaufnahme** durch diesen Personenkreis einverstanden sind. Bitte beachten Sie, dass diese Angaben nicht erforderlich sind und Sie allein entscheiden, ob Sie diese Daten mitteilen möchten. Eine Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung berührt wird. Richten Sie ggf. Ihren Widerruf über das Portal an den DAAD.

**Hinweise:**

Der Abschlussbericht ist **spätestens zwei Monate nach Förderende** einzureichen. Er soll Hinweise auf die Situation des Studienfaches im Gastland und die Arbeitssituation an der Hochschule/dem Gastlabor/der Praktikumsstelle enthalten. Insbesondere sollten Sie über die Ergebnisse des Aufenthaltes im Hinblick auf Erfolge und ggf. Hindernisse berichten. Besuche von Fachtagungen und Konferenzen sind ebenfalls von Interesse sowie Anregungen, die der Verbesserung der Arbeit des DAAD dienen.

**Kurzstipendiatinnen und -stipendiaten** (bis zu einer Förderdauer von 6 Monaten) sollten ergänzend auf folgende praktische Aspekte des Aufenthalts eingehen: Vorbereitung des Aufenthalts, Kontaktaufnahme zur Gastinstitution, Visum/Aufenthaltsgenehmigung, Zahlungsverkehr, Zimmersuche und Miethöhe, Freizeitgestaltung, nützliche Adressen im Gastland. Mit Annahme des Stipendiums (lt. Ziffer 10 der „Allgemeinen Bedingungen für Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD im Ausland“) haben Sie sich bereit erklärt, dass dieser Bericht ohne Nennung Ihres Namens und Ihrer Kontaktdaten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD zur Information weitergegeben werden kann. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse jedoch gerne mitteilen möchten, um eine eventuelle Kontaktaufnahme zu ermöglichen, tragen Sie Ihre Kontaktdaten bitte oben ein. Aus Gründen des Datenschutzes bitten wir Sie, in Ihrem Abschlussbericht keine personenbezogenen Daten Dritter zu nennen. Dazu gehören alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen, z.B. Namen, Kontaktdaten, Position im Institut, etc.

Weitere Einzelheiten zur Berichtspflicht sind ggf. in den "Besonderen Bedingungen" enthalten.

Bitte laden Sie den Bericht im PDF-Format über das DAAD-Portal unter dem Menüpunkt **„Berichte – Abschlussbericht“** hoch.

**Verlauf des Vorhabens** *(Textfeld erweitert sich nach Eingabe automatisch; Formatierungen sind jedoch nicht möglich. Für eine bessere Strukturierung können Sie dieses Formular als Deckblatt nutzen und den Bericht als Anlage beifügen.)*

Vorbereitung des Aufenthalts

Mit der Zusage für meinen Praktikumsplatz im Rahmen des RISE weltweit Programms an der Universidad Técnica Federico Santa Maria in Santiago de Chile habe ich direkt begonnen, mich auf meinen Aufenthalt im Zeitraum vom 31.07.2023 bis 22.09.2023 vorzubereiten. Zuerst plante ich meinen Hin- und Rückflug, was sich als gar nicht so einfach erwies, da die Verbindungen relativ teuer waren und meist einige hundert Euro über der Reisekostenpauschale für Chile lagen. Schlussendlich habe ich dann doch noch eine vergleichsweise günstige Verbindung von Lufthansa und LATAM gefunden, die mit 18h Flugdauer und kurzem Layover in Brasilien auch sehr angenehm war. Die Daten habe ich dann nochmals mit meiner Betreuerin abgeklärt, zu der ich bereits zuvor Kontakt aufgenommen hatte, um den Zeitraum grob einzugrenzen. Generell war die Kontaktaufnahme per E-Mail sehr unkompliziert und meine Betreuerin hat

mir auch direkt ein paar Tipps im Bezug auf das Wohnen sowie einige einführende Paper in das Forschungsprojekt zukommen lassen. Da deutsche Staatsbürger für die Einreise nach Chile für bis zu 90 Tage kein Visum benötigen, musste ich dahingehend keine weiteren Schritte unternehmen. Für den Fall, dass man länger in Chile bleiben möchte, kann man ganz einfach für mindestens einen Tag nach Argentinien oder Bolivien ausreisen, dann zurückkommen erneut für bis zu 90 Tage in Chile bleiben. Wichtig bei der Einreise ist jedoch, die ausgehändigte „Tarjeta de Turismo“ aufzubewahren, die bei der Ausreise wieder abgegeben werden muss. Ohne dieses Dokument ist keine Ausreise möglich und bei Verlust müssen die Behörden konsultiert werden.

Wohnen und Sicherheit in Santiago

Eine gute Seite, um potenzielle Unterkünfte in Chile zu finden ist compartodepto.cl, was in etwa das chilenische Äquivalent zu wg-gesucht ist. Das einzige Hindernis hierbei ist, dass viele Zimmer und Unterkünfte lediglich für 3 Monate oder länger vermietet werden, was für einen solch kurzen Praxisaufenthalt folglich eher ungeeignet ist. Ich habe auch aus Erfahrungsberichten und von anderen gehört, dass sich die Zimmersuche vor Ort scheinbar als relativ unkompliziert erweist und man auch spontan etwas finden kann, das war mir aber etwas zu unsicher und ich wollte lieber eine feste Unterkunft im Voraus haben, um ohne Stress und Druck ankommen zu können. Ich habe mich dann letztendlich für ein Zimmer in einer Unterkunft entschieden, das ich über AirBnb gefunden habe. Das Zimmer war mit ca. 900 € für etwa 8,5 Wochen zwar etwas teurer als mein WG-Zimmer in Deutschland, aber dennoch noch in einem akzeptablen Rahmen und darüberhinaus sehr zentral gelegen in der Nähe der Metrostation Universidad Catolica. Ich habe dort mit einer Chilenin und einer finnischen Austauschstudentin gewohnt und hatte ein sehr gutes „WG-Leben“ mit den beiden. Generell empfiehlt es sich, in den zentral bzw. eher östlich gelegenen Stadtvierteln wie Lastarria oder Barrio Italia bzw. den Verwaltungseinheiten Providencia und Nuñoa zu wohnen, da es in diesen Gebieten auch nachts einigermaßen sicher ist ,wobei ich ab 24 Uhr grundsätzlich immer die Nutzung von Uber empfehlen würde. Weiter östlich ist die Sicherheit zwar noch besser, da dort auch die Viertel der wohlhabenden Bevölkerung liegen, man ist aber ziemlich weit weg von interessanten Vierteln, die ÖPNV-Anbindung ist vergleichweise schlecht und die Unterkünfte sind nochmal deutlich teurer. Generell gibt es einige Gegenden, die nachts gemieden werden sollten, vor allem die Stadtteile nördlich des Río Mapocho, aber auch der zentrale Bereich der Innenstadt sowie die großen Avenues. Körperliche Gewalttaten sind in Chile eher selten, Diebstahl (teils unter Bedrohung) ist hingegen sehr weit verbreitet, weshalb man unbedingt immer auf seine Wertgegenstände achten und diese niemals irgendwo liegen lassen sollte. Auch Handys sollten niemals auf Tischen in Restaurants, Bars oder Cafés abgelegt werden, da diese von Vorbeifahrenden gestohlen werden können.

Transport

Generell kann man in Santiago sehr vieles mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Vom Flughafen in die Stadt (Estación Central/Terminal Alameda) kommt man sehr einfach und bequem mit Turbus, der Preis für eine Hin- und Rückfahrt liegt bei etwa 3.50 €. Alternativ kann man sich auch ein Taxi oder Uber buchen, beide liegen etwa bei 18-25 € für die Fahrt vom oder zum Flughafen, je nach Tageszeit. Generell empfielt es sich aber, auf Taxis zu verzichten, da man hier keine Preissicherheit hat und es anscheinend öfter vorkommt, dass man am Ende mehr zahlen muss, als vorher vereinbart. Uber bietet dahingehend mehr Sicherheit und ist in der gesamten Stadt zu jeder Tages- und Nachtzeit verfügbar und relativ günstig. Tagsüber bietet sich die Nutzung der Metro oder der Microbusse an, die Verbindungen kann man ganz einfach über Googlemaps herausfinden und die angegebenen Zeiten sind auch meist richtig. Eine einfache Fahrt mit der Metro oder dem Bus kostet je nach Uhrzeit zwischen 70 und 90 cent, ist also relativ erschwinglich. Der Erwerb der Metro-/Buskarte kostet etwa 1.50€. Um von Santiago in andere Städte oder

Orte in Chile zu gelangen gibt es drei Optionen: Mietgwagen, Bus oder Flugzeug, wobei ich die erste Option nicht ausprobiert habe. Das Busnetz ist jedoch weitgehend gut ausgebaut und man kommt sowohl in südlichere als auch nördlichere Regionen relativ günstig, die Fahrtzeiten können dafür aber 30 Stunden oder mehr betragen, was je nach verfügbarer Freizeit zu einer Herausforderung werden kann. Dafür sind die Busse aber sauber und sehr bequem. Die schnellste Möglichkeit des Reisens sind Inlandsflüge, die relativ preiswert sind und mehrmals am Tag andere Regionen Chiles mit Santiago verbinden.

Zahlungsverkehr und Lebenshaltungskosten

Chile ist ein für südamerikanische Verhältnisse relativ teures Land – trotz der geringen Löhne. Supermärkte sind eigentlich ähnlich teuer wie Supermärkte in Deutschland, wobei vor allem Importprodukte wie Käse, vegane Milch oder Tiefkühlgerichte deutlich teurer sind. So kostet eine 400 g Packung geriebener Mozzarella beispielsweise um die 6 €. Hilfreich ist es hier, sich auf die lokalen Produkte einlassen zu können und eher einfache Gerichte zu kochen sowie auf den lokalen Gemüsemärkten wie La Vega einzukaufen. Meist gibt es aber auch in jedem Viertel kleinere Gemüsemärkte. Hier sind Obst und Gemüse deutlich erschwinglicher und zudem frischer und von besserer Qualität. Auch Restaurant-, Kino-, Café-, Bar- oder Clubbesuche sind genauso teuer oder teils teurer als die gleichen Aktivitäten in Deutschland, weshalb man ein etwas großzügigeres Budget einplanen sollte, wenn man auch ein paar Dinge unternehmen möchte. Generell kann fast alles in Chile mit Kreditkarte bezahlt werden und selbst auf den Gemüsemärkten in Santiago haben viele Verkäufer:Innen Kartenlesegeräte. Eigentlich braucht man nur für manche Stände auf den Straßen sowie das Aufladen der Metrokarte Bargeld, letztere kann man sich jedoch auch als App downloaden und dann ebenfalls bequem per Kreditkarte aufladen. Dennoch empfielt es sich immer, etwas Bargeld dabei zu haben, vor allem, da das Abheben bei den meisten Banken über 5€ Gebühren kostet und die Wechselkurse in den Wechselstuben (außer am Flughafen) sehr gut sind.

Reiseziele in Chile, Freizeitgestaltung und Kultur

Ich war vor meinem Praktikum für eine Woche in San Pedro de Atacama und kann dieses Ziel wirklich jeder:m ans Herz legen. Die Landschaft ist einzigartig und unglaublich beeindruckend. Von Salzlagunen, über Flamingos und Alpakas bis hin zum höchsten Geysirfeld der Welt – die Atacamwüste hat unglaublich viel zu bieten. Von San Pedro aus gibt es auch Touren in die Salar de Uyuni in Bolivien, was ich aber leider zeitlich nicht geschafft habe. Ansonsten war ich noch in den Küstenorten Viña del Mar und Valparaíso, wobei letzterer vor allem durch seine vielen Hügel und die zahlreichen Grafitti sehr beeindruckt. Auch ein Flug nach Buenos Aires bietet sich an, da die Flugzeit nur etwa 1.5h beträgt und die Stadt ebenfalls sehr sehenswert ist. Ansonsten gibt es noch weitere tolle Ausflugsziele wie Mendoza, Pucón und natürlich Patagonien. Da die letzten beiden jedoch weiter im Süden liegen und ich während der Wintermonate in Chile war, habe ich mir diese Orte für meine nächste Reise aufgespart. In Santiago selbst gibt es aber auch einiges zu sehen. Besonders interessant fand ich das Museo de Arte Contemperano und das Museo de la Memoria y los Derechos Humanos sowie die Grafitti-Streetart-Walking-Tour in Barrio Yungay, ein ebenfalls sehr interessantes Stadtviertel, das in den letzten Jahren immer weiter zunehmender Gentrifizierung unterworfen ist. Die Walking-Tour habe ich über GuruWalk gebucht. Auch das Museo de Arte Precolombiano ist sehr interessant. Darüberhinaus gibt es vor allem am Wochenende viele Flohmärkte, wie den Persa BíoBío im Stadtteil Franklin, wo man wirklich alles finden kann. In der Nähe der Universidad Catolica gibt es auch jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag Salsa- und Bachatakurse gegen einen kleinen Beitrag, wo man auch sehr einfach andere Austauschstudierende, aber auch Chilenen:Innen kennenlernen kann. Die Menschen in Chile sind generell meist super offen und herzlich und laden einen auch oft ein, dann noch mehr mit ihnen zu unternehmen. Dabei fragen Sie einen meist sofort, was man am liebsten an Chile mag oder was einem anders vorkommt als in Europa und man merkt schnell, dass die

meisten sehr stolz auf ihr Land sind – hier ist also mit übermäßiger Kritik bedacht umzugehen. Man wird auch eigentlich immer direkt gefragt, ob man denn schon ein Erdbeben gespürt hat, da diese in Chile alle paar Wochen vorkommen, aber meist sehr schwach sind. Für ein Praktikum während der Sommersemesterferien würde ich unebdingt empfehlen bis nach dem Unabhängigkeitstag am 18. September zu bleiben, da dieser groß gefeiert wird und man mit etwas Glück auf eine chilenische Hausparty eingeladen wird, auf der traditionell getanzt wird und typische Speisen wie Completos, Sopapillas, Choripans oder die Getränke Mote con Huesillo oder Terremoto serviert werden.

Projekt

Das Forschungsprojekt, in dem ich mitgearbeitet habe, hat sich mit der Modellierung der Schneealbedo unter Einfluss von Aerosolablagerungen beschäftigt, um daraus Informationen über die Schmelzraten der Schneedecken und somit dem Abschlussgeschehen aus den Anden zu gewinnen. Nach den ersten ein bis zwei Wochen, in denen ich hauptsächlich mit der Einarbeitung in das Thema beschäftigt war, habe ich mich mit einem Modell, das das Sonnenspektrum für einen gegebenen Ort nachbildet, auseinandergesetzt und daraus eine Library für das Sonnenspektrum in Abhängigkeit des Sonnenzeniths für ein Untersuchungsgebiet in den Anden erstellt. Darüberhinaus habe ich einige Datensätze, die als Input für das Modell dienten zusammengetragen und eingefügt und meine Ergebnisse mit den in-situ-Messungen verglichen. Dazu habe ich Abbildungen erstellt und im Team präsentiert. Im Anschluss daran war ich dann vor allem mit der Übersetzung eines weiteren Modells von MATLAB in Python beschäftigt, welches die Albedo in Abhängigkeit von der Sonneneinstrahlung, den Schneeeigenschaften und anderen physikalischen Rahmenbedingungen modelliert. Im Rahmen meines Praktikums hätte ich eigentlich auch die Möglichkeit eines Field Trips gehabt, dies hat sich jedoch leider nicht ergeben, da die Wetterbedingungen in dem Gebiet während meiner Zeit nicht geeignet für einen Geländetag waren. Meine Betreuerin und mein Ansprechpartner, ein Master-Student waren sehr hilfsbereit und unterstützdend und ich habe durch die Aufgaben im Praktikum einen tieferen Einblick in die Modellierung erhalten und viel gelernt über das Zusammentragen und Analysieren von Daten. Ein kleiner Nachteil für mich persönlich war, dass das Projekt bzw. Praktikum an sich nicht sehr viel Austausch erforderten und man oft nur für sich gearbeitet, oder sich dann online ausgetauscht hat. Für meinen nächsten Aufenthalt würde ich mich noch intensiver vorbereiten, was meine Spanischkenntnisse betrifft, da Englisch nicht sonderlich weit verbreitet ist und auch Mitarbeitende und Studierende an Universitäten dahingehend vergleichsweise schnell an ihre Grenzen kommen. Chilenisches Spanisch ist jedoch noch schneller und beinhaltet viele Slang-Wörter, weshalb gerade der Anfang nicht wirklich leicht für mich war.

Insgesamt hatte ich jedoch eine unglaublich lehrreiche, aufregende und tolle Zeit in Chile und ich bin glücklich und dankbar für die Möglichkeit, dass ich an diesem Programm teilnehmen durfte. Chile ist ein spannendes Land mit diverser Landschaft und Kultur und sehr offenen, freundlichen und hilfsbereiten Menschen und ich kann jeder:m einen Aufenthalt wärmstens empfehlen!